

Wertentwicklung mit Entwicklung von Werten

Antrag für ein Lehr-Fellowship

*für Lehrinnovationen und Unterstützungsangebote in der digitalen Hochschullehre
Jens Winter und Renate Stratmann (Hochschule Biberach)*

Warum bewerben Sie sich um ein Tandem-Fellowship? (persönliche Motivation)

Das Studium als geschützter Raum für die Persönlichkeitsentwicklung und aktivierende Lehre auf Augenhöhe – das ist das gemeinsame Grundverständnis von Renate Stratmann und Jens Winter in ihrer Hochschultätigkeit. Renate Stratmann ist akademische Mitarbeiterin im Institut für Bildungstransfer der Hochschule Biberach und verantwortet den Bereich „Lehren und Lernen“ inklusive der Hochschuldidaktik. Jens Winter ist Professor an der Fakultät Betriebswirtschaft an derselben Hochschule.

In diesem Credo haben die Beiden im Winter 2023/24 die Lehrveranstaltung Asset- und Portfoliomanagement im zweiten Master-Semester des BWL-Studiengangs als Realplanspiel vollständig neu konzipiert und entwickelt. Im Sommersemester 2024 wird dieses neue Format (vgl. hierzu die Ausführungen in der zweiten Leitfrage) derzeit zum ersten Mal durchgeführt. In der Vorbereitung und auch der bisherigen Durchführung zeigte sich:

1. Bei der fachlichen und didaktischen Aufbereitung der Lehrinhalte konnten die Beiden neue Wege gehen, welche die Studierenden als aktivierende Elemente erleben und wertschätzen. Insbesondere das Konzept des Realplanspiels wird von den Studierenden sehr positiv angenommen und gibt Studierenden einen Erprobungsraum, in welchem sie von den Lehrenden unmittelbares Feedback erhalten. Dieses Format wollen die Beiden daher Lehrenden und Mitarbeitenden in der Didaktik bekanntmachen.
2. Das bisher bereits gute Zusammenspiel von Renate Stratmann und Jens Winter intensivierte sich zu einer gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit zwischen den Beiden. Gleichwohl bedarf es weiterer Arbeiten, um die didaktische und technische Umsetzung des Realplanspiels zu forcieren, denn die Erfahrungen der ersten Semestermonate zeigen, dass die Akzeptanz der Studierenden mit neuen Lehrformaten stark mit einer leichten Zugänglichkeit und einer

funktionierenden Technik zusammenhängt und der Betreuungsaufwand für die aktuelle „work-around-Lösung“ für die Beteiligten sehr hoch ist.

3. Es bedarf – auch in dieser Lehrlernveranstaltung – einer Ergänzung der kompetenzorientierten Lehre um eine ethische Dimension, auch wenn das traditionelle, gewinnorientierte, realwirtschaftliche Assetmanagement sich als ethikfreier Raum versteht. Die Dynamiken der Finanzmarktkrisen oder die aktuelle Abwicklung des Benko-Imperiums bestärken die ESG-Entwicklungen im Kapitalanlagebereich und damit eine Diskussion über Moral und Nachhaltigkeit im Assetmanagement. Die in diesem Semester geführte Gruppendiskussion zum Thema Ethik im Anschluss an einen kurzen inhaltlichen Input greift hier noch deutlich zu kurz und soll nun im Rahmen dieser Förderung entwickelt und implementiert werden. Dabei ist die Herausforderung, Studierende zu aktivieren, sodass sie unter sich aber auch mit Lehrenden ihre persönliche Einstellung entwickeln und reflektieren. Dies ist sowohl fachliches als auch didaktisches Neuland an der Hochschule Biberach.

Renate Stratmann und Jens Winter haben mit dem in Abschnitt 2 beschriebenen neuen Lehrlernformat an der Hochschule Biberach neue Wege betreten und erhoffen sich nun durch die Förderung insbesondere einen hochschulübergreifenden Austausch und (Erfahrungs-) Wissenstransfer. Des Weiteren ist die Hochschule Biberach in seinen Studiengängen technisch und betriebswirtschaftlich ausgerichtet, sodass ein Austausch auf Geistesebene zum Thema Wertorientierung und Ethik mit Außenstehenden bereichernd wirken wird. Jens Winter wird in das Netzwerk seine persönlichen Erfahrungen der letzten Jahre im Prorektorenamt „Lebenslanges Lernen und Internationales“ zu digitaler Lehre und kompetenz-/wertorientierter Lehre einfließen lassen, die für ihn als promovierten Wirtschaftsmathematiker in vielen Dimensionen neu waren. Diese strategische Sichtweise im Rahmen der Weiterentwicklung der Hochschulen, welche u.a. auch in der von Renate Stratmann durchgeführten Studie „Entwicklungspfade für Hochschule und Lehre nach der Corona-Pandemie¹“ analysiert wurden, werden die Beiden auch im Fellowship-Netzwerk einbringen und damit einen unmittelbaren Diskussionsbeitrag leisten.

Was veranlasst Sie zu dem geplanten Entwicklungsvorhaben? Welches aktuelle Problem soll bearbeitet werden? Inwieweit handelt es sich dabei um ein zentrales Problem in der Lehre bzw. bei der Unterstützung der digitalen Lehre?

Jens Winter verantwortet die Pflichtlehrveranstaltung „Asset- und Portfoliomanagement“ im zweiten Mastersemester des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre. Diese Lehrveranstaltung wurde bis einschließlich Wintersemester 2023/24 über dann fünf Jahre von zwei Lehrbeauftragten aus der Berufspraxis in Form einer klassischen

¹ doi.org/10.5771/9783828877351

Präsenzvorlesung mit begleitenden Übungen und abschließender Prüfungsklausur gehalten, da Jens Winter in seiner Funktion als Prorektor entsprechenden Deputatsnachlass erfuhr. Im Wintersemester 2023/24 wurde die Veranstaltung neu konzipiert und wird derzeit erstmalig im Sommersemester 2024 durchgeführt. Prämisse dabei war, dass die Lehrlernveranstaltung jetzt von drei Lehrenden (die beiden bisherigen Lehrbeauftragten und Jens Winter) gemeinsam durchgeführt wird, damit die Expertise aller drei im Zusammenspiel eingehen kann und sich ergänzen soll. Der dadurch hohe Abstimmungsaufwand wurde in Kauf genommen und die beiden Lehrbeauftragten brachten sich in einem sehr großen Maße ein, wofür Jens Winter sehr dankbar ist. Renate Stratmann, die gemeinsam mit Jens Winter bereits mehrere Lehrlernprojekte erfolgreich umgesetzt hat und die sich beide gegenseitig immer wieder inspirieren, um Neues auszuprobieren, begleitete die gesamte Entwicklung didaktisch und methodisch.

In Asset- und Portfoliomanagement wird das klassische Theoriewissen nun überwiegend in digitaler Form vermittelt und die Anwendung dann in kleineren Übungen in Präsenz erprobt. Dieses „klassische“ Blended Learning Format wird jedoch durch die unmittelbare Anwendung in einem Realplanspiel zum Social Blended Learning erweitert, indem die personalisierten Lernprozesse nicht mehr durch Curricula, sondern durch herausfordernde Praxisaufgaben bestimmt werden². Dieses Realplanspiel steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Studierenden agieren in Teams von vier bis fünf Personen als Vermögensmanager*innen einer Bank. Ihr Kunde ist dabei eine Person, welche über ein Vermögen von einer Millionen Euro verfügt, und mit dessen Verwaltung er das Team beauftragt. Für die Rolle des Kunden wurden drei verschiedene Persona erarbeitet, die sich in ihrer Sozialisation, ihren Erwartungen, ihren Rahmenbedingungen und ihrer Perspektive deutlich unterscheiden, sodass die Teams unterschiedliche Kunden betreuen.

Der Ablauf der Lehrlernveranstaltung ergibt sich aus dem Realplanspiel und entsprechend werden themenbezogen die elf Online-Selbstlern-Module freigeschaltet bzw. acht Präsenz-Module durchgeführt. Zunächst erarbeiten die Studierenden auf Basis von Kundeninformationen und eines Kundengesprächs, in dem Jens Winter den Kunden spielt und ein Lehrbeauftragter die Situation beobachtet und somit anschließend Rückmeldung zum Gesprächsverlauf und zur sozialen Interaktion geben kann, ein Kundenprofil. Anschließend wird abgeleitet aus dem Kundenprofil und unter Berücksichtigung der aktuellen Situation am Kapitalmarkt eine Investmentstrategie abgeleitet und umgesetzt. Die Studierenden können dabei in ca. 20 ausgewählte, repräsentative Assettitel investieren und die Portfolioperformance wird wöchentlich live gemessen. Auf Marktveränderungen, welche eben den Realcharakter des Spiels

² Erpenbeck, John, Simon Sauter und Werner Sauter, 2015. E-Learning und Blended Learning: Selbstgesteuerte Lernprozesse zum Wissensaufbau und zur Qualifizierung. Wiesbaden: Springer Gabler. ISBN 978-3-658-10174-9

prägen, müssen sie reagieren. Im Semesterverlauf betreuen die Studierenden ihren Kunden weiter, der regelmäßige Reportings, Kundenwünsche und auch eigene Investitionsidee hat, auf die die Studierenden eingehen müssen. Dabei können die Studierenden auf „Senior Experten“ in ihrer Bank zurückgreifen, die ebenfalls von den Lehrenden ausgeübt werden. Die Prüfungsleistung erfolgt über das Semester hinweg in Form einer Portfolioprüfungen mit einzelnen Bausteinen (Wissenstests, Gesprächssituationen, schriftliche Ausarbeitungen, ...).

Zielsetzung ist also eine starke Aktivierung der Studierenden, wobei die Lehrenden dabei in drei Rollen schlüpfen: Wissensvermittler, Coach („Senior Experte“) und Feedbackgeber / Prüfer.

Zusammenfassend wurde die bisherige Lehrveranstaltung, welche stark auf die Fachkompetenz ausgerichtet war, um die Dimension der Anwendungskompetenz erweitert. Die Studierenden wenden in Gruppen die erlernten Fachmethoden unmittelbar an einem Realbeispiel an. Jedoch greift die Anwendung von betriebswirtschaftlichen Kompetenzen in den Augen von Jens Winter und Renate Stratmann und den ersten Erfahrungen zu kurz und so soll nun die Dimension der sozialen Kompetenzentwicklung mit den Themen Werte und Ethik adressiert werden. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung leben wir Menschen immer mehr im Hier und Jetzt und vernachlässigen so die Reflexion des Vergangenen bzw. eine Zieldiskussion über die Zukunft. Dabei bedarf es nach industrieller und technischer Revolution nun auch einer menschlichen (R)Evolution und eines Diskurs darüber, was der Mensch ist und was seine Rolle in der künftigen, anthropozenen Welt sein wird und welche Rolle dabei der Faktor „Geldkapital“, die dazugehörige Finanzbranche und jeder Einzelne spielt.

Dies steht zunächst in einem scheinbaren Widerspruch zur renditeorientierten Perspektive des Asset- und Portfoliomanagement. Eine Szene aus dem Film „The Big Short“ von 2016 beschreibt diese sehr gut: während die jungen Investmentmanager das Rekordergebnis des von ihnen gemanagten Fonds ausgiebig feiern, werden sie durch die Worte eines älteren Managers nachdenklich. Der Erfolg, so der Manager, sei nur möglich durch Entlassung und damit Arbeitslosigkeit von Angestellten, durch die Ausbeutung von Mensch und Umwelt in der Produktion sowie durch zerstörerisches Handeln in der Rohstoffbeschaffung. Inzwischen hat zumindest das Thema ESG (Environmental, Social and Corporate Governance, also Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführung) systematisch Einzug in die reale Finanzwelt gehalten. Ein struktureller Pfadbruch fand trotz mehrerer Finanzkrisen und prominenter Unternehmenspleiten am Kapitalmarkt jedoch noch nicht statt. Jedoch gibt es auch Positivbeispiel in jüngster Vergangenheit, in denen Kapitalgeber*innen bei den entsprechenden Unternehmen eine ethische Wertvorstellung verankerten und so ein verändertes Verhalten erreichten.

Im ersten Durchlauf der Lehrlernveranstaltung im Sommersemester 2024 wurde das Thema Werte und Ethik durch Lerninhalte mit ca. 30minütiger Bearbeitungszeit und einer 90minütigen Vertiefung in einer Präsenzdiskussion thematisiert. Hier zeigte sich, dass die Sichtweisen noch sehr oberflächlich sind und dass hier mehr getan werden muss, um tiefer in die Wertdiskussion und die jeweilige Persönlichkeitsentwicklung einsteigen zu können. Eine fundierte Wertentwicklung und ein moralischer Wertekompass sind, so die Überzeugung von Renate Stratmann und Jens Winter, ein essentielles Element für jeden Menschen und die Basis dafür, die sich derzeit im Wanken befindende Demokratie zu stärken.

Entsprechend soll in den kommenden beiden Semestern, also im Projektverlauf, nun neben den fachlichen und methodischen Fähigkeiten, Qualifikationen und Kompetenzen der Studierenden die Dimension „Werte und Ethik“ ausgebaut werden, um so zu einer umfassenden Persönlichkeitsbildung der Studierenden beizutragen. Hierfür soll ein Online-Tutorial erstellt werden, in welchem theoretisches Wissen ebenso vermittelt wird wie auch der Raum ist, um eine eigene Reflexion zu forcieren. Nach einer Einführung über Ethik, Moral, Werte und Philosophie sollen verschiedene reale Akteure aus dem Assetmanagement ihre persönlichen Sichtweisen und Beiträge schildern. Teile dieser Beiträge sollen von den Studierenden in Interviews mit diesen Personen erstellt werden. Der dritte Baustein dieses Werte- und Ethik-Moduls ist ein reflexives und responsives Online-Training im Gamification-Format, in dem die Studierenden in verschiedenen Situationen ihre Position erstellen und auswählen müssen und dann pfadabhängig von ihrer Entscheidung weitere Positionierungen vornehmen bzw. daraus resultierende Konsequenzen reflektieren müssen. Durch diese dynamische Herangehensweise wird ein Umfeld geschaffen, das dazu befähigt, Denkmuster zu überdenken und ethische Ansichten zu modifizieren.

Dieses Online-Training muss vollständig neu konzipiert, erstellt und technisch umgesetzt werden, jedoch ist es dann flexibel portabel und adaptierbar. In die inhaltliche Entwicklung bringt Renate Stratmann ihren Hintergrund als Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung und ihrer jahrelangen Arbeit in der Personalentwicklung der Evonik AG das entsprechende pädagogische Fachwissen und die Umsetzung ein. Jens Winter baut auf seinen Erfahrungen aus dem BMAS-geförderten Weiterbildungsprojekt „Change Maker in der Automobilindustrie“ auf, in dem es um wert- und persönlichkeitsorientierte Akzeptanzstrategien für Veränderungen geht. Abgeleitet aus den obigen Ausführungen ergibt sich der Projektname: die klassische Sichtweise auf die Wertentwicklung eines Portfolios geht einher mit der persönlichen Entwicklung von Werten. Dabei erfolgen diese beiden Dinge nicht unabhängig voneinander, sondern ineinander integriert und verzahnt.

Welche Ziele verfolgen Sie mit dem geplanten Entwicklungsvorhaben? Auf welche übergeordneten Ziele (zum Beispiel der Digitalisierungsstrategie der eigenen Hochschule oder hochschulübergreifende Ziele) zählt ihr Vorhaben ein? Was ist daran innovativ?

Typisch für die Biberacher BWL- und Ingenieurs-Hochschule ist eine hohe Fokussierung auf die Fachkompetenz, sodass ethische Diskussionen und moralische Wertvorstellung regelmäßig zu kurz kommen bzw. ins übergreifende Studium generale isoliert ausgelagert sind. Diese sind aber, insbesondere auch im Hinblick auf die derzeitigen disruptiven Rahmenbedingungen und den demokratischen Diskussionsprozess im Land, unabdingbar und müssen fester Bestandteil eines Studiums sein. So möchten Renate Stratmann und Jens Winter für die Veranstaltung Asset- und Portfoliomanagement einen größeren Baustein Werte und Ethik konzipieren, entwickeln und etablieren. Hierfür sollen unter Einbindung der Studierenden verschiedene Perspektiven von Kapitalanleger*innen, Investor*innen, ... erfasst und eingeordnet werden. Anschließend sollen diese für ein Online-Tutorial aufgearbeitet werden, sodass sich die Studierenden des Kurses in dieses für sie neue Thema einarbeiten können. Aufbauend auf diesem Wissenstutorial mit verschiedenen Perspektiven sollen die Studierenden anhand eines Online-Trainings im Gamification-Format ihre eigene ethische Positionierung entwickeln und reflektieren. Dies fördert so die individuelle Reflexion, die Diskussion in der Gruppe (u.a. in den Teams des Realplanspiels) und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei.

Die Vermittlung und Diskussion von ethischen Ansichten erfordert spezielle didaktische Expertise, denn nun steht nicht das Fach, sondern die/der Studierende im Vordergrund. Sich in dieses Themenfeld weiter zu vertiefen, ist ein wesentlicher Treiber für Renate Stratmann. Da sie als akademische Mitarbeiterin für Didaktik Lehrende der gesamten Hochschule berät und begleitet, kann sie die gewonnenen Erkenntnisse unmittelbar auf weitere Lehrende übertragen, z.B. auch auf die beiden im letzten Semester neu gestarteten Nachhaltigkeitsmasterstudiengänge an unserer Hochschule, in denen perspektivisch das Thema Werte und Ethik ausgebaut werden soll. Gleichzeitig ist die technische Umsetzung für ein Online-Training im Gamification-Format ein neues digitales Tool an der HBC.

Das Rektorat der Hochschule Biberach möchte die digitalen Formate in der Lehre ausbauen. Bereits in den letzten Jahren wurden, beschleunigt durch die Corona-Pandemie, erste Schritte unternommen. Bspw. haben Renate Stratmann und Jens Winter in 2020/21 eine Arbeitsgruppe von Lehrenden und Studierenden geleitet, die sich über die ersten Erfahrungen in und mit der digitalen Lehre austauschte und deren Erkenntnisse später in die bereits erwähnte Studie einfließen. Zudem stellte Jens Winter im Rahmen der BMBF-Ausschreibung „KI in der Hochschulbildung“ erfolgreich einen Förderantrag für die Hochschule Biberach, sodass das im Institut für Bildungstransfer

von Renate Stratmann nun geleitete Projekt KI-TEACH² dazu beiträgt, KI-Inhalte und -Methodiken in der „Biberacher Nicht-IT-Hochschule“ einzuführen.

Innovativ an dem neuen Konzept von Asset- und Portfoliomanagement sind das Realplanspiel, welches durch die Kopplung an die wirtschaftliche und politische Realität über ein normales Planspiel hinausgeht und dass in mehrere Rollen schlüpfen. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Studierenden damit recht gut klar kommen und dies situativ richtig einschätzen können. Des Weiteren kommt hinzu, dass die Lehrenden im Trio unterrichten und sich so gegenseitig ergänzen, insbesondere im Hinblick auf Theorie und Methodiken sowie Praxiserfahrung und praktischen Umsetzungen. Dieses damit bereits innovative Format wird um die Dimension Werte und Ethik nun systematisch erweitert.

Für die Lehr-Fellowships: In welche Studiengänge und -abschnitte soll die geplante Lehrinnovation implementiert werden?

Asset- und Portfoliomanagement ist bereits im zweiten Mastersemester des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre als Pflichtveranstaltung integriert und wird dort dauerhaft verbleiben. Zudem beinhaltet die BWL-Mastervorlesung „Einzel- und Portfolioinvestition“ das Thema Behavioral Economics im Umfang von vier Wochen, in welchem es um menschliches Verhalten in Entscheidungsprozessen geht. Insofern ist dies unmittelbar anschlussfähig an eine ethische Wertediskussion.

Welche Reichweite hat Ihr Vorhaben nach erfolgreicher Umsetzung?

In diesem Semester nehmen 25 Studierende an der Lehrveranstaltung teil; diese Zahl wird in den kommenden Semestern konstant bleiben. Jedoch ist das Online-Tutorial Werte und Ethik sowohl auf andere Studienabschnitte in unserem BWL-Studiengang als auch auf andere Studiengänge an unserer Hochschule bzw. anderswo übertragbar. Entsprechend ist die potentielle Reichweite deutlich höher. Die für das Online-Tutorial entwickelte IT-Struktur ist unabhängig von den Inhalten und kann so auch für andere Inhalte genutzt werden. Durch diese Portabilität und Mehrfachnutzung der IT-Struktur ist eine nahezu beliebige Skalierbarkeit möglich.

Wie lassen sich nach Erprobung des Entwicklungsvorhabens Erfolg und eventuelle Risiken beurteilen? Wie wird das Vorhaben evaluiert?

Derzeit wird Asset- und Portfoliomanagement in zwei Dimensionen evaluiert. Neben der regulären Lehrevaluation im Rahmen des Qualitätsmanagement der Hochschule Biberach, in der u.a. Teilnehmerzufriedenheit, Lernerfolg der Studierenden, ... evaluiert werden, wird aktuell und in den kommenden vier Semestern auch die Kompetenzentwicklung der Studierenden gemessen. Hierfür wird das IT-Tool ValCom genutzt. Dabei geben die Studierenden zu Beginn und am Ende des Semesters jeweils eine Selbsteinschätzung anhand konkreter Fragestellungen in verschiedenen

Kompetenzdimensionen ab. Sie erhalten dadurch eine unmittelbare Rückmeldung und Vergleichsmöglichkeit. Diese Befragung wird zudem in einer zweiten Master-Vorlesung (Verträge im Immobilienrecht von Prof. Dr. Henrike Mattheis) durchgeführt, sodass mehrere Auswertungsgruppen später zur Verfügung stehen. Diese für diese Forschungsfrage, welche im Projekts InnoPROF (in der Förderlinie FH-Personal, eingeworben von Jens Winter) bearbeitet wird, ist, dass aktivierende Lehre die Kompetenz- und Wertentwicklung von Studierenden fördert. Darüber hinaus soll durch eine Erhebung in diesem Zusammenhang herausgefunden werden, welche aktivierenden Formate sich besonders eignen und bei welchen die Studierenden vor (zu) großen Herausforderungen stehen. In diesem Bereich gibt es bisher nur wenige Studien, ebenso in der Wirkungsforschung von Realplanspielen. Erste Ergebnisse liegen im Sommer 2024 vor, welche jedoch in den nächsten Semestern aufgrund der geringen Gruppengröße durch weitere Kohorten zu bestätigen sind und dann um die Dimension Wertorientierung erweitert wird. Diese Befragung soll also im Fall einer Projektförderung um die Dimension Werte und Ethik erweitert werden, wodurch ein Datensatz über mehrere Kohorten aufgebaut wird.

Erläutern Sie, mit welchen Aktivitäten das Entwicklungsvorhaben in der eigenen Lehre/im eigenen Studiengang, im Fachbereich oder in der gesamten Hochschule langfristig verstetigt werden könnte.

Das Format einer Pflichtveranstaltung im Curriculum gewährleistet, dass das entwickelte Konzept dauerhaft angeboten und durchgeführt werden kann. Das Realplanspiel und der Diskurs über Werte und Ethik bieten darüber hinaus den idealen Ausgangspunkt für die im Folgesemester anzufertigende und thematisch frei wählbare Masterarbeit, da sich dadurch vielfältige Anknüpfungs- und Erweiterungspunkte sowohl in betriebswirtschaftlicher aber auch in wertorientierter Dimension ergeben. Gleichwohl ist eine kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung des Lehrkonzepts notwendig. Hierfür sollen regelmäßige Feedbackrunden mit den Studierenden sowie eine Evaluation der Lehrveranstaltung durchgeführt werden. Darüber hinaus ist geplant, das Lehrlernkonzept in die Lehrpraxis anderer Dozentinnen und Dozenten im Fachbereich zu integrieren und so eine breite Akzeptanz und Verankerung des Konzepts zu erreichen.

Auf welche Lehrkontexte – auch in anderen Disziplinen oder an anderen Hochschulen – kann die geplante Innovation übertragen werden?

Das neue Lehrlernformate befähigt Studierende zu einer wertorientierten Sichtweise und nachhaltigem Handeln in ihrem (Berufs)Alltag. Hierfür werden die Studierenden in mehreren Dimensionen sensibilisiert, aktiviert und befähigt. Insbesondere wird ihr eigenes Handeln für sie und andere erleb- und reflektierbar, sodass sich daraus unmittelbare Rückkopplung auf ihre eigene Persönlichkeit ergeben. Diese

Wertediskussion ist nicht isoliert sondern integriert in ein Realplanspiel mit stets aktuellem Bezug und unter Berücksichtigung der sich permanent und teilweise disruptiv verändernden realen Rahmenbedingungen, sodass stets neue Situationen für alle Semesterkohorten entstehen. Mit dieser Prämisse ist das Lehrlernformat in nahezu alle Bereiche unter entsprechender Adaption übertragbar. Das Institut für Bildungstransfer als zentrale Einheit der Hochschule Biberach ist hierfür der richtige Multiplikator und kann nun erste wichtige Erfahrungswerte mit wertorientierten Social Blended Learning Formaten sammeln, die in den nächsten Jahren auf Lehrlernformate in den Studiengängen Architektur und im Bauingenieurwesen adaptiert werden können, da durch die anstehende Sanierung der Hochschulgebäude³ dort vielfältige Reallabore im nachhaltigen Baubereich entstehen, die in die Lehre integriert werden sollen. Analog zu den Transfermöglichkeiten in die Hochschule Biberach hinein bietet sich diese Möglichkeit auch an andere Hochschulen. Zu allererst sind hier betriebswirtschaftliche Studiengänge zu nennen, doch ist die Adaption auf Lehrlernveranstaltungen, welche sich mit Wirtschaftsethik und Wirtschaftsphilosophie befassen, ebenso möglich. Insbesondere sind hier die digital aufgezeichneten Lehrlerninhalte nahezu beliebig skalierbar.

Erläutern Sie die geplanten Aktivitäten zum Transfer Ihrer Projektergebnisse (OER-Strategie, Veröffentlichung als Good Practice etc.).

Renate Stratmann koordiniert (und führt diese auch regelmäßig selbst durch) eine zweiwöchige didaktische Weiterbildungsreihe für die Lehrenden der Hochschule Biberach, an welcher nicht nur die Professor*innen sondern auch die anzahlmäßig doppelt so vielen Lehrbeauftragten teilnehmen. Dieser Rahmen ist ein niederschwelliger Zugang für Erfahrungsberichte. Derzeit ist eine Publikation zur Konzeption und Entwicklung der Lehrlernveranstaltung in Vorbereitung, ebenso ist geplant die Ergebnisse aus der Kompetenzevaluation der Studierenden im Planspiel-Forschungs-Forum vorzustellen. Auch über social media bzw. die Hochschulkommunikation soll nach dem ersten Durchlauf des Semesters berichtet werden, wenngleich aktuell bereits Studierende über privaten social media Zugänge aus ihrer Perspektive berichten. Das Online-Tutorial zu Werte und Ethik selbst ist flexibel übertragbar und wird von Renate Stratmann und Jens Winter gerne anderen Hochschulen überlassen.

Welche relevanten Kenntnisse und Vorarbeiten bringen Sie in das Vorhaben ein? Erläutern Sie die geplante Kooperation. Worin besteht der Mehrwert der Kooperation für die Durchführung des geplanten Entwicklungsvorhabens?

Renate Stratmann und Jens Winter bringen wie beschrieben ihre Expertise aus ihrem jeweiligen Bereich ein: Ethik/Werte, Didaktik und Finanzwirtschaft. Nur durch die

³ <https://www.hochschule-biberach.de/ministerin-theresia-bauer-das-ausserordentliche-engagement-der-hbc-wird-sich-auf-gesamten-nicht>

gemeinsame Zusammenarbeit und die Einbindung weiterer Personen, um Praxissichtweise und philosophische Expertise zu Ethik und Werte zu erhalten, kann dieses interdisziplinäre Vorhaben, welches wie beschrieben atypisch für eine anwendungsorientierte Hochschule für angewandte Wissenschaften ist, gelingen.

Wie sind Sie in Hinblick auf das von Ihnen geplante Entwicklungsvorhaben innerhalb Ihrer Hochschule organisatorisch eingebunden und vernetzt?

Renate Stratmann und Jens Winter arbeiten bereits seit mehreren Jahren zusammen in der Entwicklung und Umsetzung innovativer Lehrkonzepte. Renate Stratmann verantwortet den didaktischen Bereich im Institut für Bildungstransfer mit derzeit sechs Mitarbeitenden, sodass hier eine gute Zusammenarbeit gewährleistet ist. Die Kompetenzevaluation wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Henrike Mattheis durchgeführt: sie ist Didaktikbeauftragte der Hochschule sowie Mitglied im Lenkungsausschuss Hochschuldidaktik der GHD in Baden-Württemberg.